

Waschbare Inkontinenzunterlagen für Bett oder für Stuhl, Sessel und Rollstuhl

Mit dem Begriff "Inkontinenz" bezeichnet man das Unvermögen, Urin und/oder auch Stuhlgang bewusst und kontrolliert zurückzuhalten. Die Ursachen der Inkontinenz sind Fehlbildungen, Krankheitsfolgen oder Verletzungsfolgen. In der Geriatrie ist die Harninkontinenz eine Begleiterscheinung bei fast jeder Erkrankung. Daran ist besonders bei der Altenbetreuung zu denken. Entscheidenden Einfluss auf das Auftreten der Inkontinenz haben das Alter, Multimorbidität und Hirnleistungsstörungen.

Harninkontinenz ist eines der 4 zentralen geriatrischen Probleme:

- Inkontinenz.
- Intellektueller Abbau.
- Immobilität.
- Instabilität

Diese vier Probleme treten sehr häufig zusammen auf. Kommt Inkontinenz isoliert vor, so ist die Wahrscheinlichkeit, dass die anderen Probleme ebenfalls auftreten sehr hoch. Wird ein alter Mensch inkontinent, so kommt es häufig auch zu Immobilität und einem Abbau der Hirnleistung.

Inkontinenz unterscheidet sich von anderen Gesundheitsstörungen insofern, dass es sich um ein stark tabuisiertes Leiden handelt, über das in der Öffentlichkeit faktisch kaum gesprochen wird. Inkontinenz ist zudem weniger eine Krankheit, sondern eher ein Symptom mit vielfältigen möglichen Ursachen. Das Risiko für und die Häufigkeit von Inkontinenz steigen mit zunehmendem Alter an.

Körperlich inaktive alte Menschen sind zudem wahrscheinlich stärker als aktive Ältere gefährdet, eine Inkontinenz zu entwickeln. Da bei älteren Menschen eine eingeschränkte Beweglichkeit der einzige oder der wichtigste Grund für unwillentliche Harnverluste sein kann, ist eine allgemeine Förderung der Mobilität und körperlichen Fitness als präventiv in Bezug auf Harninkontinenz anzusehen. Besserungen der körperlichen wie auch der geistigen Beweglichkeit gehen mit entsprechenden Veränderungen der Inkontinenz einher.

Normale Alterungsprozesse führen nicht automatisch zur Entwicklung einer Harninkontinenz. Es gibt aber einige Faktoren, die das Auftreten begünstigen:

- Mit zunehmendem Alter nimmt das Fassungsvermögen der Blase ab. Fasst sie normalerweise maximal 800 ml, kann die Blase im Alter oft nur noch 250 bis 400 ml Urin aufnehmen.

- Harndrang wird oft erst spät empfunden und kann nur schwer unterdrückt werden. Die Drangzeit nimmt ab.
- Ein- bis zweimalige nächtliche Toilettenbesuche sind im Alter normal.
- Reize wie laufendes Wasser oder kalte Füße führen sehr schnell zu Harndrang.

Unter diesen Bedingungen ist die willkürliche Steuerung des Blasenschließmuskels schnell beeinträchtigt. Krankheiten mit Hirnfunktionsstörungen, z. B. Demenzerkrankungen, können die Steuerung beeinflussen. Untersuchungen haben außerdem gezeigt, dass bei einem gleichzeitigen Auftreten von mehr als sechs Diagnosen (Multimorbidität) die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Inkontinenz bei 90 Prozent liegt.

Insbesondere bei Bettlägerigkeit ist die Inkontinenz ein wesentlicher Risikofaktor für das Entstehen von Wundliegen (Dekubitus) und für Hautentzündungen im Intimbereich, was wiederum zu aufsteigenden Infektionen führen kann. Hier ist eine gute Unterlage das A und O zur Vermeidung dieser gefährlichen Begleitumstände. Hohe Saugfähigkeit und schnelles Ableiten der Flüssigkeit sorgen für ein zügiges Wiederherstellen einer trockenen Oberfläche, durch das Nichtauftreten von Staunässe verbessert sich das antibakterielle Umfeld. Komfort einer faltenfreien Unterlage geht einher mit dem Vermeiden von Druckstellen, die nicht nur körperlich unangenehm sind, sondern auch gefährlichen Wunderkrankungen Vorschub leisten.

Die Konsequenzen sind unter anderem neben dem oben Geschilderten: das Vorliegen einer Inkontinenz erhöht das Risiko für eine Krankenhausaufnahme und auch für eine Heimaufnahme, denn die pflegerischen Konsequenzen der Inkontinenz sind beträchtlich: Es konnte ein enger Zusammenhang von Demenz, Inkontinenz und Pflegestufe bei Heimbewohnerinnen und -bewohnern nachgewiesen werden. Diese drei Faktoren erweisen sich auch als wesentliche Gründe für die Einweisung in ein Pflegeheim.